



Erste Ausgabe

LEIPZIG,
den 13. Februar 1886.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 30%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 13. Februar 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

Inhalt: Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. — Arbeitsausstellung zu Paris 1885. — Der Rokostil als Nachfolger der Renaissance. — Allgemeinützliches über Patentverletzungen und Vergehen gegen das Patentgesetz. — Deutsche Reichs-Patente. — Sprechsaal. Pneumatische Uhrenanlage in Berlin. — Die Uhr mit fliegendem Pendel. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Amtl. Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Katharinenstrasse 4.

Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc.

Augustin Michel Henry Lepaute.

Ein Nachkomme jenes berühmten Uhrmachergeschlechts, der sich den Ueberlieferungen seiner Vorfahren würdig gezeigt und als einer der geachtetsten Uhrmacher Frankreichs gilt, wird binnen kurzem sein 85. Lebensjahr vollendet haben.

Die „Revue chronométrique“ bringt aus Anlass dieses Ereignisses einige Angaben aus der bisherigen Thätigkeit dieses Mannes.

Am 13. Mai 1800 als Sohn des Hofuhrmachers und Erbauers der Uhr vom Stadthause zu Paris, Pierre-Henry Lepaute geboren, verlor er seinen Vater frühe und trat daher bei seinem Onkel Jean-Joseph Lepaute in die Lehre. Die Tüchtigkeit des jungen Uhrmachers bewährte sich rasch, er wurde zunächst Werkführer und übernahm 1830 das Geschäft des Onkels vollständig und heirathete später auch eine Tochter seines früheren Lehrherrn.

Im Jahre 1824 arbeitete er bereits mit grossem Erfolg an der Wiederherstellung des berühmten Glockenspiels von Dünkirchen. Zehn Jahre später stellte er eine Thurmuhr mit konstanter Kraft aus, welche die Viertel vermittels eines einzigen Räderwerkes schlug; diese Arbeit wurde mit einer silbernen Medaille belohnt. Unter seinen hervorragendsten Werken sind die Uhren der Börse zu Marseille, verschiedener grosser Bahnhöfe zu Paris, des Justizpalastes daselbst und andere zu nennen. Auch auf mechanischem Gebiete machte sich Henry Lepaute bald einen geachteten Namen: der Mechanismus der Schleusen an den grossartigen Wasserreservoirs von Saint Ferreol, welche den Kanal du Midi zu speisen haben, ist sein Werk; auch das Eisenbahnbetriebswesen verdankt ihm manche jetzt allgemein gebräuchliche Sicherheitsvorrichtung.

Die französische Regierung beauftragte ihn fernerhin mit der Konstruktion der Uhrwerke, welche die Apparate der Leuchttürme zu drehen haben. Henry Lepaute schuf hierbei im Verein

mit Augustin Fresnel, dem Erfinder des Leuchthturmes mit Lichtstrahlung durch Glaslinsen, und mit François Arago, dem berühmten Naturforscher, eine Art mechanischer Lampen, welche noch immer als die besten dieser Art gelten.

Nach dem Jahre 1830 begann er auch die optischen Theile, welche zu dem Fresnel'schen Linsenapparat gehören, selbst auszuführen; er schuf sich Werkzeuge und ersann Verbesserungen, dass diese optische Werkstatt, welche er neben seiner Uhrenfabrikation stets weitergeführt hat, schnell zu den besten dieses Faches zählte. Seit 1834 sind die Beleuchtungsapparate der bewährtesten Leuchttürme Frankreichs, Nordamerikas, Italiens, Russlands, der Türkei, Skandinaviens und Spaniens aus dieser Werkstatt hervorgegangen, selbst für England lieferte Lepaute die Apparate zum alten Leuchtturm von Eddystone.

Mit dem Tode seines Schwiegervaters war er der einzige Uhrmacher, welcher den Namen Lepaute führte, der einzige Erbe dieses seit 1740 in der Uhrmacherkunst so berühmten Namens; jetzt führen seine beiden Söhne die Uhrenfabrikation und die Anfertigung der Beleuchtungsapparate unter der alten Firma weiter.

Dass es Henry Lepaute bei so erfolgreicher Thätigkeit nicht an Auszeichnungen fehlt, ist erklärlich. Verschiedene goldene und silberne Medaillen, das Ehrendiplom auf den Weltausstellungen zu London 1851 und 1862, zu New York 1853, Paris 1855 und 1867 und zuletzt die Verdienstmedaille 1873 zu Wien wurden ihm zu Theil. 1845 ernannte ihn die französische Regierung bereits zum Ritter der Ehrenlegion, Schweden hat ihm gleichfalls die Ritterwürde verliehen.

Eine letzte Genugthuung wurde ihm noch vor kurzer Zeit zu Theil. Die Pariser Commune von 1871 hatte bekanntlich mit dem ehrwürdigen Stadthause auch die berühmte Uhr desselben zerstört, deren schon Eingang erwähnt wurde. In der prachtvollen Facade des neuen Stadthauses wird nun das jüngst geschaffene Werk Henry Lepaute's eine Ehrenstelle einnehmen und so den Ruhm dieser Uhrmacherfamilie an ihrem alten Platze wieder erneuern.